

Zwei(t)klassig

Autor(en): **Koufogiorgos, Kostas**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 11-1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Internationale Politfasssäule

Kommissar Rastlos

Marco Tulio Lopez, Sicherheitsminister der von Drogengangs geplagten Stadt Oaxaca im Süden Mexicos, von der Mafia zuvor sarkastisch als «Speedy Gonzalez» verspottet, hatte die Nase voll von der mangelnden Wirksamkeit seines teuren Videoüberwachungssystems.

Eine zündende Idee brachte ihm endlich den Erfolg beim Beobachten der Dealerbanden auf den Monitoren im Polizeipräsidium der Stadt. Er stellte nämlich gehörlose Polizeibeamte für die Arbeitsplätze an den Fernsehmonitoren an, da diese von Gesprächen und Geräuschen in ihren Grossraumbüros nicht abgelenkt werden können. Zudem achten Hörbehinderte viel genauer auf die menschliche Körpersprache und sehen bei verdächtigen Subjekten Delikte kommen, bevor sie begangen werden.

Schwerer wird es die französische Polizei haben, die auf einen Schlag hinter Schloss und Riegel gesetzten Agenten der Brigade Anti-Criminalité im Norden von Marseille zu ersetzen. Die sogenannte «Police des Polices» hatte nämlich herausgefunden, dass diese hoch dotierte und wie Helden bewunderte Spezialeinheit durch jahrelange hartnäckige Recherchier- und Überwachungstätigkeit dank den verhafteten Zuhältern und mit dem beschlagnahmten Stoff einen blühenden Sex- und Drogenhandel aufgebaut hatte.

Als Nachfolger für die 33 inhaftierten Polizisten werden nun Gerüchten zufolge nicht nur taubstumme und blinde, sondern vor allem einarmige Agenten gesucht, die ihre saten Gehälter endlich ehrlich verdienen können. Nämlich nicht mehr durch die offensichtlich völlig erfolglosen bisher angewandten Taktiken der

Zwei(t)klassig



KOSTAS KOUFIOGIORGOS

Korruptionsbekämpfung wie Weghören, Wegschauen und vor allem Händchen aufhalten gegenüber dem Milieu. Denn die eine zur Verfügung stehende Hand ist dann ja wohl voll ausgelastet mit dem Einstreichen des überrossenen Beamtengehaltes der Spezialtruppe – um jegliche Korruption zu verhindern ...

HANS PETER GANSNER

Bullshit-Weltrekord

«Es gibt nur zwei Dinge, die unendlich sind: Das Universum und die menschliche Dummheit», sagte Albert Einstein. Und er fügte noch hinzu: «Wobei ich mir beim Universum nicht ganz sicher bin ...» Dieser trübe Aphorismus kam einem auch wieder in den Sinn, als man die irrwitzige Werbe-Action des österreichischen CEO eines Energy-Drinks erfuhr, einen Mann aus der Stratosphäre über der Wüste Nevada abzuwerfen. Sogar seriöse Zeitungen verfielen in einen himmlischen Taumel: «Ein Fall für

die Ewigkeit», «Ein Gladiator der Neuzeit», «Er hat uns den Himmel auf die Erde geholt». Und die Boulevard-Postille Kronen-Zeitung behauptete sogar, «der liebe Gott höchstpersönlich» habe zum Gelingen des Werbeauftritts beigetragen, der insgesamt 1,3 Milliarden Euro gekostet und dem Stunt, der zum Heiligen erkornt wurde, ein Taschengeld von 50 Millionen Euro eingetragen hat. Wenn der jetzt nur nicht auch noch in die Politik einsteigt! Nach neusten Presseberichten soll er nämlich die Einführung einer «gemässigten Diktatur» für notwendig halten, damit die Probleme unserer Zeit gelöst werden können. Hoffentlich versucht er jetzt nicht, bei uns in der Schweiz, wo er als Steuerflüchtling sein Domizil gewählt hat, seine politischen Ideen durchzusetzen.

HANS PETER GANSNER

Business today

Manager in First-Class-Positionen sollte irgendwann der Teufel holen.

Dank guter PR kaum akquiriert, wird in aller Kürze neu strukturiert. Aktionären mit wenig Sachverstand ist der Ernst der Lage unbekannt: Von Kurven und Bilanzen eingelullt, Optionen portiert vom Rednerpult. Alle faseln von Kauf und Fusionen, dies oder das wird sich schon lohnen. Die Kurse sind zwar leicht im Keller, Aktionäre macht es auch nicht heller. Es wird gemauschelt und gefafelt, keiner hört, was der andere schwafelt.

Die Wahrheit tritt zögerlich zutage, einige ahnten es, doch nur ganz vage. Ein Krisenstab erkennt sonnenklar, wo nichts mehr ist und kaum was war. Die Manager, nun ohne Form und Top, kassieren noch Millionen für den Flop. Moralisch lädiert, dafür gut bei Kasse, suchen sie ihr Glück in höherer Klasse. Ihre Namen, bereit für die Annalen – die Aktionäre fordern erneut Wahlen. Die Dummen bei dem Handel sind – das weiss inzwischen jedes Kind –, Lohnempfänger ohne jede Effekten, indes Insider ihre schlau versteckten. Ist das Unternehmen dann ruiniert, wird korrekt und amtlich liquidiert. Dabei schaut in einfältiger Seelenruh der Rest der Welt dem Treiben zu.

FRIEDRICH PLEWKA